

## WIR SCHAFFEN MEHR BRAUNSCHWEIG!

Mutige Ideen und mutige  
Entscheidungen für eine  
solide Zukunft der Menschen  
in unserer Stadt.

**AM 12.09.  
ALLE STIMMEN  
FÜR DIE CDU!**



Braunschweig ist eine lebens- und liebenswerte Großstadt. Sie ist unsere Heimat und das Oberzentrum unserer Region. Die Braunschweigerinnen und Braunschweiger genießen das Leben in ihrer Stadt und schätzen die gepflegten Parks, den Lauf der Oker, die urbane Infrastruktur, die guten Arbeitsplätze, die Anzahl und Qualität an Kitas und Schulen, die Stärken in Wissenschaft und Forschung, das internationale Flair und die Weltoffenheit, nicht zuletzt die attraktive Innenstadt sowie das vielfältige Kultur- und Sportangebot. Die Menschen fühlen sich wohl in Braunschweig und sind zufrieden. Wir wollen, dass das auch so bleibt.



## Nur mit Verwalten wird die aktuelle Lebensqualität in Braunschweig sinken.

Das hat die vergangene Wahlperiode, nicht zuletzt wegen des immens wachsenden kommunalen Schuldenbergs, bereits an vielen Stellen deutlich gemacht. Die Corona-Pandemie hat einige negative Entwicklungen beschleunigt. Wir müssen nachjustieren, damit unsere Stadt den Anforderungen der Zeit weiterhin gerecht werden kann.

Was es also braucht, damit die Menschen in unserer Stadt weiter auf eine solide Zukunft bauen können, sind mutige Ideen und mutige Entscheidungen. Aus dem jahrelangen Sammeln von Ideen und Konzepten, lähmenden Diskussionen in selektiver Beteiligung müssen realistische Zukunftsprojekte werden, die begeistern und auch zügig zur Umsetzung gebracht werden. Dafür stehen wir als kreative, innovative und verjüngte CDU Braunschweig mit unseren 80 Kandidatinnen und Kandidaten für den Rat der Stadt. Ein Verharren in veralteten Verhaltens- und Verwaltungsmustern wird es mit uns nicht geben.

## Braunschweig wird derzeit unter Wert verkauft, unsere Löwenstadt kann so viel mehr.

Unsere Ratsfraktion hat bereits in der vergangenen Wahlperiode die neuralgischen Punkte benannt, die die links-bunte Ratsmehrheit eher ausgesessen als angepackt hat: bezahlbarer Wohnraum, Stärkung der Innenstadt, Energiewende, Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die CDU macht konkrete Vorschläge, wie sich Braunschweig zum Wohl seiner Einwohnerinnen und Einwohner besser aufstellen kann. Uns interessiert, was in dieser Stadt geht und nicht, wie etwas verhindert werden kann.

## Wir gestalten ein starkes Braunschweig, wir schaffen mehr Braunschweig!

Unser Wahlprogramm orientiert sich unmittelbar an den Bedürfnissen der Menschen. Es ist gegliedert in acht Kapitel:

1. Kinder und Jugend,
2. Soziales und Integration,
3. Öffentliche Sicherheit,
4. Stadtplanung und Bau,
5. Umwelt und Stadtgrün,
6. Finanzen und Wirtschaft,
7. Kultur und Wissenschaft sowie
8. Sport.

# 1. KINDER UND JUGEND

Bestmögliche Entwicklungschancen für unsere Kinder und Jugendlichen auf kommunaler Ebene zu realisieren, steht für uns an oberster Stelle. Jeder Euro für Bildung, Gesundheit und Stärkung der Sozialkompetenz ist dabei gut investiertes Geld, weil es in der Breite späteren staatlichen Transferleistungen etwa für Schulabbrecher, Menschen ohne Berufsausbildung oder gesundheitliche Folgeerscheinungen vorbeugt.

Um das zu erreichen, bedarf es eines kompetenten Zusammenspiels von Familien, Kitas, Schulen, freien Trägern, Sportvereinen und Kultureinrichtungen sowie koordinierenden Stellen der Stadtverwaltung. Aufgabe der Kommunalpolitik ist es, dafür Bedingungen und Voraussetzungen zu schaffen, die helfen, mögliche Defizite zu verhindern oder zu reduzieren. Wir unterstützen daher die Arbeit der vielen Vereine, Träger der Jugendhilfe und Bildungseinrichtungen. Wir wollen, dass Braunschweig eine familien- und kinderfreundliche Kommune wird!

## KINDERBETREUUNG

Familien leisten jeden Tag aufs Neue viel für die Zukunft unserer Gesellschaft. Damit die dafür zwingend erforderliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf einfacher wird, braucht es eine verlässliche und qualitativ gute Kinderbetreuung von der Krippe bis zur Schule. Leider hakt es beim Ausbau in Braunschweig, insbesondere in der Peripherie. Wir haben eine Reihe von sehr guten Vorschlägen für eine verlässliche, qualitativ gute Kinderbetreuung und einen bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsangebote in Braunschweig:

- Mit einer standardisierten Modulbauweise für Neu- und Erweiterungsbauten lassen sich Raumdefizite von Kindertageseinrichtungen und Ganztagschulen zügig mindern.
- Mit generationsübergreifenden Nutzungsmodellen von der Krippe bis zur Senientagespflege in variablen Bauten lassen sich besonders in der Peripherie kostendämpfende Synergien ermöglichen.
- Investoren und Kita-Träger müssen bei Bauvorhaben unterstützt werden und von abschreckender Bürokratie entlastet werden.
- Viele Erzieherinnen und Erzieher arbeiten in Teilzeitmodellen. Mit einem speziellen Programm wollen wir sie zu einer Aufstockung der Wochenstunden motivieren.

## SCHULSANIERUNG

Der Zustand in vielen Braunschweiger Schulen entspricht nicht dem zeitgemäß zu erwartenden Zustand. Deswegen legen wir besonderes Augenmerk auf Schulsanierungen. Das Tempo der bisherigen Umsetzung ist aus unserer Sicht nicht zufriedenstellend. Mit der Vergabe an Externe und einem beschleunigten Verfahren genießt die Schulsanierung unsere volle Aufmerksamkeit und unbedingte Priorität. Unsere Ziele:

- Für einen Wissenschaftsstandort wie Braunschweig muss es selbstverständlich sein, dass für alle Schülerinnen und Schüler sowie jede Schulform moderne, baulich und technisch einwandfreie Lernorte zur Verfügung stehen. Die Schulen müssen auch baulich für die Umsetzung von neuen pädagogischen Konzepten erüchtigt werden.
- Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass es aktuell keine Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder gibt. Deswegen wollen wir, dass Braunschweigs Schulen im Rahmen der Schulsanierung Vorreiter in der Digitalisierung werden. Um gut und gerne lernen zu können, ist vor allem eine technisch aktuelle und richtige Ausstattung der Schulen sowie deren Schülerinnen und Schüler nötig.
- Wir wollen für alle Schulen im Sinne eines positiven Lernumfelds eine angenehme und freundliche Atmosphäre schaffen. Dazu zählen auch der Erhalt und die Neuanlage von Schulhöfen und Schulgärten.

## KINDERSPIELPLÄTZE

Kinder und Jugendliche brauchen Freiräume, um sich zu starken, eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln zu können. Im öffentlichen Raum schaffen Spiel- und Jugendplätze diese Freiräume zum Erforschen der eigenen Grenzen und zur Förderung von motorischen und sozialen Fähigkeiten für alle Altersklassen. Deswegen richten wir unseren Fokus auch auf den Erhalt und den Neubau von Spiel- und Jugendplätzen im gesamten Stadtgebiet. Bei der Planung setzen wir stark auf das Mitwirken von Kindern und Jugendlichen aus dem entsprechenden Quartier.

## 2. SOZIALES UND INTEGRATION

Die Alterung der Gesellschaft ist eine der großen Herausforderungen, denen sich Kommunen in der Zukunft noch stärker als bisher stellen müssen. Unser Ziel ist es, alten Menschen nach Möglichkeit einen würdigen Lebensabend und eine angemessene Betreuung in ihrem gewohnten Stadtteil zu ermöglichen.

Im Bereich Soziales verlangt auch die Integration Zugewanderter kommunale Anstrengungen. Eine besondere Betrachtung ist für die Entwicklung des Städtischen Klinikums erforderlich.

### ALTERUNG DER GESELLSCHAFT

Der demografische Wandel wird, wenn die geburtenstarken Jahrgänge der Nachkriegsgeneration ins Seniorenalter kommen, neue Konzepte im Umgang mit alten Menschen erfordern, zumal mit der steigenden Lebenserwartung auch die Zahl der Demenzen weiter zunehmen wird. Hier sind unsere Vorschläge, wie der Alterung und den damit verbundenen Problemen begegnet werden kann:

- **Altenhilfeplanung:** Das kommunale Konzept für Braunschweig stammt aus den Jahren 2005/2006. Es muss dringend überarbeitet und aktualisiert werden. Ziel muss sein, realistische Bedarfe für die unterschiedlichen Problemfelder zu ermitteln und daraus die kommunal erforderlichen Maßnahmen abzuleiten, damit die Selbstständigkeit alter Menschen lange erhalten werden kann.
- **Betreuung vor Ort:** Alte Menschen benötigen, für möglichst lange Selbstständigkeit, Ansprechpartner für Alltags- und Sozialfragen in ihrem Umfeld, um sich nicht alleine und überfordert mit ihren Problemen zu fühlen. In Dorfgemeinschaftshäusern oder in Nachbarschaftstreffs wollen wir regelmäßige Sprechstunden von Sozialarbeitern einrichten, denn oft lassen sich Probleme des Alltags unkompliziert und mit kleinen Hilfen aus der Nachbarschaft lösen. Wir wollen das Miteinander vor Ort stärken.
- **Seniorenrechtliches Bauen:** Damit alte Menschen lange in ihrem angestammten Umfeld, in ihrem Stadtteil wohnen bleiben können, sind seniorenrechtliche Wohnungen erforderlich. Wir wollen Bauherren ermutigen und unterstützen, seniorenrechtlich zu bauen.

- **Demenz:** Die höhere Lebenserwartung der Menschen geht mit einem Anstieg altersbedingter Krankheiten einher. Eine davon ist Demenz. Sie führt dazu, dass die Menschen letztlich nicht mehr alleine leben können. Bereits jetzt sind aber erforderliche Heimplätze völlig überbucht. Wir wollen, um betroffenen Menschen ein würdevolles Leben auch mit Demenz zu erhalten, betreute Wohneinheiten einrichten. Das kann ein Demenzdorf mit mehreren Häusern sein oder eine dezentrale Lösung mit mehreren Wohngemeinschaften jeweils mit entsprechender Aufsicht.

### INTEGRATION

Um zugewanderte Menschen in unserer Gesellschaft bestmöglich integrieren zu können, ist es unerlässlich, dass sie die deutsche Sprache verstehen und sprechen. Sprache ist der Schlüssel für Teilhabe am Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt. Deswegen wollen wir die Angebote von niederschweligen Sprachkursen mit der klaren Erwartung ausbauen, dass sie von zugewanderten Menschen auch angenommen werden.

### KLINIKUM

Die Umsetzung des Zwei-Standorte-Konzepts ist richtig. Eine mögliche Privatisierung war nie und ist weiter seitens der CDU weder geplant, noch gedacht oder gar wünschenswert. Gleichwohl muss der politische Druck auf das im Wort stehende Land weiter hochgehalten werden, um die Finanzierung dieser regional bedeutsamen Einrichtung letztlich ohne für die Stadt Braunschweig unüberschaubare Schulden darstellen zu können.

## 3. ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Braunschweig ist eine vergleichsweise sichere Großstadt. Dennoch ist das subjektive Sicherheitsempfinden bei vielen Menschen, gerade älteren nicht entsprechend ausgeprägt. Das hat nichts mit konkreter Bedrohung zu tun, muss aber ernstgenommen werden. Vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung, gute Ausstattung der Rettungskräfte und eine funktionstüchtige Infrastruktur für Gefährdungslagen tragen zu einem besseren Sicherheitsgefühl bei. Wir wollen dafür sorgen, dass sich alle Braunschweigerinnen und Braunschweiger sicher fühlen.

### KRIMINALITÄT

Wir stehen für eine Null-Toleranz-Strategie bei Clan-Kriminalität. Stadt, Polizei und Sozialarbeiter müssen im Stil einer Task Force in engem Austausch stehen, um sich bildende Strukturen schnell erkennen und unterbinden zu können. Braunschweig ist kein Ort für Clan-Kriminalität.

### RETTUNGSKRÄFTE

Die städtische Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren müssen in Bezug auf ihre Fahrzeuge, ihre Bekleidung und ihre Ausrüstung bestens ausgestattet sein, um im Notfall entsprechend professionell handeln zu können.

### SICHERHEITSGEFÜHL

Wir wollen die Zusammenarbeit des Zentralen Ordnungsdienstes der Stadt und der Polizei stärken. Sogenannte Angsträume müssen identifiziert und zum Beispiel durch intensive Ausleuchtung oder Videoüberwachung eliminiert werden. Schmutzecken müssen mit Hilfe einer digitalen Meldestelle für Bürgerinnen und Bürger schnell ausgemacht und beseitigt werden.

### SIRENENSYSTEM

Wir fordern nach dem Debakel des bundesweiten Katastrophenschutz-Warntags im vergangenen Jahr für Braunschweig ein flächendeckendes Sirenensystem. Die Übung 2020 hat offengelegt, dass das Warnsystem über Rundfunk und Fernsehen sowie digitale WarnApps nicht ausreichend ist, um den bestmöglichen Bevölkerungsschutz zu gewährleisten.

## EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

In vielen Bereichen des gesamten städtischen Rettungssystems engagieren sich ehrenamtliche Kräfte, nicht nur bei der freiwilligen Feuerwehr, den Rettungskräften (ASB, DRK, JUH, MHD), der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), dem Technischen Hilfswerk, dem Tierschutz oder in der Kinder- und Jugendarbeit. Wir wollen das Ehrenamt in der Stadt weiter stärken, weil es in vielen Bereichen zur Sicherheit und zu einem guten subjektiven Sicherheitsgefühl beiträgt.

## 4. STADTPLANUNG UND BAUEN

Eine dynamische Großstadt muss sich weiterentwickeln und auf neue Herausforderungen reagieren können. Braunschweig muss sich anstrengen, um seine Rolle als führendes Oberzentrum der Region zu behaupten. Braunschweig muss sich anstrengen beim Thema bezahlbarer Wohnraum, damit sich auch die Polizistin und der Krankenpfleger weiter eine Wohnung in der Stadt leisten können. Braunschweig muss sich anstrengen, weiter ein attraktives Stadtbild zu behaupten. Und Braunschweig muss sich anstrengen, damit weiterhin Kundinnen und Kunden aus dem Umland zum Einkaufen in unsere Innenstadt kommen. Die nächste Wahlperiode wird eine entscheidende für die Zukunft unserer Stadt. Nicht vernachlässigt werden darf im Sinne des Stadtbilds auch die Förderung von Denkmalschutzprojekten. Wir schlagen Folgendes vor:

### BEZAHLBARER WOHNRAUM

Es ist für die Entwicklung einer Stadtgesellschaft falsch, wenn es nur noch Neubauten im Hochpreissegment gibt. Wir wollen bedarfsgerechten Wohnbau, insbesondere für die klassische Mittelschicht, unterstützen und die Preise nicht durch kommunale Auflagen für Bauherren künstlich weiter in die Höhe treiben, weil die dafür entstehenden Kosten letztlich doch nur umgelegt werden auf die künftigen Mieter und Käufer. Wir unterstützen serielles, modulares Bauen durch die städtische Tochter Nibelungen Wohnbau. Wenn neue Baugebiete ausgeschrieben werden, dann muss auch die Aufenthaltsqualität eine Rolle spielen. Wir wollen darüber hinaus keinesfalls Verbote von Einfamilienhausneubauten, die gerade für junge Familien hochattraktiv sind. Wir wollen vielmehr junge Familien in der Stadt halten und nicht an das Umland verlieren.

## 5. UMWELT UND STADTGRÜN

### BÜRGERBETEILIGUNG

Wir stehen zur Bürgerbeteiligung bei wichtigen Prozessen der Stadtgestaltung. Allerdings ist eine repräsentative Beteiligung statt purem Lobbyismus notwendig. Um das zu erreichen, muss das Planungsrecht entschlackt werden. Die jetzigen freiwilligen Beteiligungsprozesse ziehen Planungen, wie das Beispiel Hagenmarkt deutlich zeigt, nur unnötig in die Länge. Wir wollen digitale Beteiligungsmöglichkeiten nutzen. Beispielsweise durch digitale Umfragen ließen sich viele Bürger einbinden. Aktuelle Umfragen sollen sowohl auf den städtischen Internetseiten als auch in allen behördlichen Gebäuden barrierefrei abrufbar sein. Es gibt bereits eine Reihe von Städten, die so verfahren und gute Ergebnisse erzielen.

### VERKEHR

Eine Einkaufsstadt wie Braunschweig darf nicht auf motorisierten Individualverkehr verzichten. Einen daraus unweigerlich resultierenden Kaufkraftabfluss könnte unsere Kaufmannschaft in der Innenstadt insbesondere nach den Einbrüchen durch die Corona-Pandemie nicht verkraften. Die Erreichbarkeit der Innenstadt muss mit dem Auto, dem Fahrrad, zu Fuß und den öffentlichen Personennahverkehr gleichermaßen gut gewährleistet sein. Die Linienführung und der Fahrplan sowie die regionale Erschließung von Bus und Bahn lassen aktuell keinen Verzicht auf motorisierten Individualverkehr zu. Dies gilt insbesondere für Familien und ältere Menschen aus der Region. Wir fordern mehr Kurzzeitparkplätze in der Innenstadt, nicht zuletzt auch für mobilitätseingeschränkte Menschen, die ebenfalls ihre Ziele problemlos erreichen können müssen. Wichtig ist zudem der Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität. Für besseren Verkehrsfluss und damit ebenfalls für weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß müssen die erforderlichen Baustellen in der Stadt besser koordiniert werden. Aus gleichem Grund muss eine Wissenschaftsstadt wie Braunschweig eine deutlich intelligentere Verkehrssteuerung erhalten als zurzeit. Ebenso gilt es, den Radverkehr es für die Allgemeinheit zu stärken, komfortabler und sicherer zu machen, nicht zuletzt für die Freizeitgestaltung vieler Braunschweigerinnen und Braunschweiger. Dazu zählen geeignete Abstellflächen für Fahrräder in der Innenstadt genauso wie der konsequente Ausbau des Radwegenetzes durch Flächenankauf sowie eine Vorkaufsrechtssatzung für die Erweiterung des Ringgleises.

Die Stadt Braunschweig hat bislang viele Möglichkeiten ungenutzt gelassen, um das innerstädtische Klima zu verbessern. Damit die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz stärker in der Verwaltung bedacht werden als bisher, plädieren wir für die Einrichtung eines Klima- und Nachhaltigkeitsausschusses im Rat der Stadt. Für kommunalen Klimaschutz gibt es eine ganze Reihe sinnvoller Vorschläge, die ohne Verbote auskommen. Wir wollen, dass Braunschweig ein Vorbild für Nachhaltigkeit und CO<sub>2</sub>-Einsparungen wird.

### LUFTREINHEIT

Neben der Förderung von E-Mobilität und intelligenter Verkehrssteuerung (siehe Stadtplanung und Bau), die im Verbund zu deutlich vermindertem CO<sub>2</sub>-Ausstoß führen, setzen wir verstärkt auf Dach- und Fassadenbegrünung, die einerseits Schadstoffe in der Luft minimiert und andererseits für kühleres Stadtklima sorgt. Wir werden dafür das bestehende städtische Förderprogramm verbessern und vor allem mit Anreizen speziell für private Bauherren attraktiver gestalten. Auf städtischen Gebäuden sollen zudem verstärkt Photovoltaik-Anlagen zum Einsatz kommen.

### NACHHALTIGKEIT

Bei städtischen Bauprojekten sollen in den Ausschreibungen künftig Nachhaltigkeitsvorgaben formuliert werden. Es sollen vorrangig Qualitätsprodukte aus Deutschland zum Einsatz kommen. Wir streben eine engere Zusammenarbeit mit der Technischen Universität und gemeinsam mit ihr ein Modellprojekt für Nachhaltigkeit im Rahmen einer städtischen Investition an. Dabei sollen vor allem nachhaltige Baumaterialien wie „grüner“ Stahl, Holz und Recycling-Produkte verwendet werden sowie überwiegend regenerative Energien in der Haustechnik zum Einsatz kommen. Wir denken dabei an Kitas und Schulen, aber ausdrücklich auch an Wohnungsbau durch die städtische Tochter Nibelungen Wohnbau.

### DIVERSES

Wir unterstützen Bestrebungen für mehr Wasser in der Stadt und stehen Öffnungen von derzeit kanalisiertem innerstädtischen Wasserläufen für den Klimaschutz positiv gegenüber. Wir sehen bestes Trinkwasser als hohes Gut an und werden Sorge tragen für Versorgungssicherheit. Dazu gehört auch effizientes Niederschlags- und Grundwassermanagement. Die Grünflächenpflege und die Bekämpfung von Wildkräutern im öffentlichen Raum sollen wieder einen höheren Stellenwert erhalten.

## **6. FINANZEN UND WIRTSCHAFT**

Braunschweig steckt in einer Schuldenfalle und hat richtungsweisende Aufgaben vor der Brust. Solide Haushaltsführung verhindert kommunale Steuer- oder Gebührenerhöhungen, unter denen gegebenenfalls Bürgerinnen und Bürger aber auch Unternehmen zu leiden hätten. Die Stadt braucht klare Prioritätensetzung für die wichtigen Zukunftsaufgaben und für die guten Arbeitsplätze vor Ort, um sich nicht hoffnungslos zu verschulden. Hier liegen unsere Schwerpunkte:

### **HAUSHALT**

Die Corona-Pandemie belastet die ohnehin angespannte Haushaltsslage der Stadt Braunschweig weiter. Es werden Einsparungen notwendig sein, aber sie sollen nur dort erfolgen, wo sie nicht zwingende Zukunftsausgaben gefährden. Wir müssen der finanziellen Schieflage der Stadt Rechnung tragen, ihr entschieden entgegenwirken, ohne jede wichtige und dringend notwendige Entwicklung zu verzögern. Alles muss auf den Prüfstand und ohne Rücksicht auf politische Klientel überprüft werden.

### **DIGITALISIERUNG**

Unternehmen in Braunschweig, aber auch die Bürgerinnen und Bürger benötigen beste Datennetzinfrastruktur. Der Breitbandausbau (Glasfaser und 5G) muss deswegen spürbar beschleunigt werden. Für Firmen ist die Anbindung an eine schnelle Internetverbindung ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, der Ansiedlung oder Abwanderung beeinflusst. Dazu gehört auch der weitere Ausbau von kostenlosem WLAN und LoRaWan. Braunschweig muss ein wirtschaftsfreundlicher Standort bleiben. Vor allem die bereits existierenden Gewerbegebiete müssen schnellstmöglich zügig und vollständig mit schnellem Internet versorgt werden.

### **GEWERBEGEBIETE**

Industrie- und Gewerbeflächen sind in der Stadt nur noch vereinzelt vorhanden, für größere Ansiedlungen gar nicht. Deswegen sind für eine kreisfreie Stadt wie Braunschweig interkommunale Gewerbegebiete an der Peripherie eminent wichtig, um ansiedlungs- oder expansionswilligen Unternehmen Angebote machen zu können. Wir wollen Projekte wie das interkommunale Gewerbegebiet an der A2 und der A39 gemeinsam mit Wolfsburg und dem Landkreis Helmstedt schnellstmöglich entwickeln und umsetzen. Wir werden zudem im Blick behalten,

dass nicht alle früheren Flächen für Gewerbe und Industrie in der Stadt zugunsten des Wohnungsbaus umgewidmet werden. Es geht dabei auch um wichtige Arbeitsplätze. Integrierte Gewerbegebiete, wie es bei der Bahnstadt geplant ist, gilt es zusätzlich zu erhalten und weiterzuentwickeln.

### **INNENSTADT**

Die Kaufleute und Gastronomen, insbesondere in der Innenstadt, haben unter den Corona-Lockdowns stark gelitten. Die Folge sind auch Leerstände. Deswegen gilt es, die Innenstadt wiederzubeleben und neu zu stärken. Dazu zählt unter anderem das Ausschöpfen aller möglichen Fördertöpfe von Land, Bund und EU. Es gibt darüber hinaus ein ganzes Bündel von Maßnahmen, die wir als Kommune forcieren können. Wir wollen, dass das Zentrenkonzept nicht aufgeweicht wird und es keine Verkaufsfächenzuwächse in den Außenbereichen gibt. Wir wollen Bürokratieabbau bei Umnutzungen und Fokussierung auf Büroimmobilienentwicklung für die Belebung der Innenstadt.

### **GRÜNDUNGEN UND INNOVATIONEN**

Neugründungen erneuern die Unternehmenslandschaft und das Angebot unserer Stadt, innovative Gründungen und Start-ups aus den Hochschulen schaffen zukunftsfähige Unternehmen und Arbeitsplätze. Diese wollen wir weiter fördern und das attraktive Umfeld für Gründungen am Standort mit den zahlreichen Akteuren weiter ausbauen. Davon werden auch Bestandsunternehmen bei Innovationen profitieren.

### **FINANZIERUNGSMODELL**

Der Finanzbedarf für Projekte der Schulsanierung ist erheblich. Wir sehen deswegen in einer sogenannten Bürgeranleihe eine gute Alternative zu konventionellen Krediten und setzen auf breite Akzeptanz angesichts des Zwecks. Die Bürgeranleihe soll eine attraktive festverzinsliche Finanzanlage für Bürgerinnen und Bürger sein und gleichzeitig die umfangreiche Schulsanierung ermöglichen.

## **7. KULTUR UND WISSENSCHAFT**

Mit der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2010 und der Nominierung als Stadt der Wissenschaft (2007) hat Braunschweig bewiesen, dass es ein überzeugendes Angebot auf beiden Feldern vorhält. Gleichwohl gibt es Defizite, Positionen und Anregungen, die wir deutlich machen und realisieren wollen.

### **MUSIKSCHULE**

Die Städtische Musikschule hinkt seit Jahren in ihren Möglichkeiten hinter kommunalen Musikschulen vergleichbarer Großstädte hinterher. Die Verteilung auf drei, allesamt ungeeignete Standorte (Augustorwall 5, Magnitorwall 16 und Grundschule Röhme) ist nicht mehr hinnehmbar. Die Musikschule kann ihre Aufgabe schon längst nicht mehr angemessen erfüllen, geschweige denn ihr großes Potential ausschöpfen. Deswegen wollen wir den Neubau auf dem Gelände des Großen Hofes (ehemalige Markthalle) endlich realisieren und zu einem „Zentrum für Musik“ ausbauen. Notfalls anstelle anderer Projekte.

### **KONZERTSAAL**

In diesem Zuge soll im „Zentrum für Musik“ auch unsere kommunale Infrastruktur um einen großen Konzertsaal mit einer Kapazität von bis zu 1000 Sitzplätzen ergänzt werden. Er soll modular und multifunktional für Konzerte und Aufführungen jeglicher Größe sowie als Proberaum für Musikgruppen genutzt werden können.

### **FESTIVALGELÄNDE**

In Braunschweig gibt es keine kommunale Freifläche mit entsprechender Infrastruktur für zum Beispiel Open-Air-Konzerte und -Aufführungen, Festivals oder andere kulturelle Veranstaltungen. Die Infrastruktur soll multifunktional ausgerichtet sein. Wir werden die Suche nach einem geeigneten Standort intensivieren und streben eine zügige Umsetzung an.

### **KLARE SPRACHE**

Wir setzen uns dafür ein, dass in der Verwaltung nicht „gegendert“ wird, sondern weiter eine klare Sprache benutzt wird. Wir plädieren jedoch dafür mit einem grundsätzlichen Zusatz zu arbeiten, der unmissverständlich deutlich macht, dass aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird und entsprechende Begriffe selbstverständlich im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter gelten.

## **LEUCHTTURMPROJEKT**

Mit dem Lichtparcours zur Weltausstellung EXPO 2000 ist Braunschweig ein bundesweit ausstrahlendes Leuchtturmprojekt gelungen, das nun bereits fünfmal für Furore sorgte. Wir wollen ein vergleichbar spektakuläres Projekt initiieren, das unsere Stadt für unsere Bürgerinnen und Bürger attraktiv macht und zugleich mediale Aufmerksamkeit über die Stadtgrenzen hinaus erzeugt. Wir wollen eine vielfältige Expertenrunde initiieren, um Ideen zu sammeln und gegebenenfalls zur Umsetzung zu bringen.

## **8. SPORT**

Braunschweig zählt mit den Leistungsmannschaften im Fußball, Basketball, American Football, Tanzen und Handball zu den großen Sportstädten des Landes. Es gilt aber, Hochleistungs- und Breitensport gleichermaßen zu fördern. Die attraktive Sportinfrastruktur der Stadt mit ihren Sporthallen, Sportplätzen und Kunstrasenplätzen gilt es zu erhalten. Schließungen von Sportanlagen schließen wir grundsätzlich aus und setzen uns stattdessen für weitere Verbesserungen ein.

### **KINDER- UND JUGENDSPORT**

Unter den Corona-Lockdowns haben Kinder und Jugendliche am stärksten gelitten. Kein Sportunterricht in den Schulen, Sportvereine und Sportanlagen geschlossen, kein Rumtollen mit Freunden – die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie haben zu einer dramatischen Bewegungsarmut geführt. Deswegen fordern wir die hälftige Übernahme des Jahresbeitrags von Kindern und Jugendlichen unter 16 durch entsprechende Zuschüsse an die Vereine. Wir wollen so Kinder und Jugendliche in die Vereine bringen, um die Bewegungsdefizite nachhaltig auszugleichen.

### **VEREINE FÖRDERN**

Die Sportvereine und die dort engagierten Übungsleiter erfüllen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Das ehrenamtliche Engagement von Übungsleitern hilft bei der positiven Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie bei der Gesunderhaltung von Erwachsenen und Senioren. Ihr ehrenamtliches Engagement und die Bedeutung ihrer Tätigkeiten gilt es wertzuschätzen. Wir wollen die Zuschüsse für Sportvereine und Übungsleiter angemessen anheben, damit die Corona-Folgen abgemildert werden können.

## CDU-Kreisverband Braunschweig

Gieselerwall 2  
38100 Braunschweig

☎ **0531 24 44 20**

🌐 **[www.cdu-braunschweig.de](http://www.cdu-braunschweig.de)**

✉ [kontakt@cdu-braunschweig.de](mailto:kontakt@cdu-braunschweig.de)

📷 [@cdu\\_braunschweig](#)

📘 [@cdubraunschweig](#)